

Ein Maschinenschreiber leistet durchschnittlich dreimal soviel als ein Federchreiber, dabei ist ferner die Maschinenschrift bei weitem schneller und leichter zu lesen als die Schreibschrift, es wird durch sie erhebliche Ersparnis an Papier und auch an Porto erzielt; man kann mittels Durchschlags gleichzeitig die Kopie herstellen und schließlich macht der mit der Maschine geschriebene Brief meist einen bedeutend besseren Eindruck als der handschriftlich gefertigte.

Lange Zeit hat man das Maschinenschreiben als eine Tätigkeit angesehen, die von jedem ohne besonders große Vorübung verrichtet werden könne, und noch heute trifft man in Deutschland im Gegensatz zu Amerika eine Unzahl von Schreibern ohne jeglichen Fingersatz. Gewöhnlich benutzen sie nur die beiden Zeigefinger, fahren in wilder Hast von einem Ende der Tastatur zum andern, erreichen trotzdem keine nennenswerte Geschwindigkeit, schädigen ihre Nerven und richten jede feingebaute Maschine vorzeitig zu Grunde. Möge darum keiner, der mit der Schreibmaschine zu tun bekommt, versäumen in planmäßigem Unterricht einen geordneten Fingersatz sich zu eigen zu machen! Die aufgewandte Mühe wird reichlich belohnt.

Hans Walter.